

Einladung

zur 28. Sitzung des Sportausschusses am
Montag, 15. September 2014, 18.15 Uhr

Bitte geänderten Sitzungssaal beachten!

Theodor-Lessing Saal

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover
Theodor-Lessing-Platz 1, 30519 Hannover

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde
3. Antrag der CDU-Fraktion zu Schwimmstegen auf dem Maschsee
(Drucks. Nr. 1466/2014)
4. Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Stadtentwicklung Wasserstadt Limmer
(Drucks. Nr. 1381/2014)
5. 2. Quartalsbericht für den Teilergebnishaushalt 52
(Drucks. Nr. 1864/2014 mit 1 Anlage)
6. Bericht des Dezernenten
7. Verschiedenes

Schostok
Oberbürgermeister

PROTOKOLL

28. Sitzung des Sportausschusses am Montag, 15. September 2014,
VHS Hannover, Theodor-Lessing-Saal, Theodor-Lessing-Platz 1, 30159 Hannover

Beginn 18.45 Uhr
Ende 19.20 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsfrau Klebe-Politze	(SPD)
Ratsherr Küßner	(CDU)
Ratsherr Bindert	(Bündnis 90/Die Grünen)
Ratsfrau de Buhr	(SPD)
Ratsherr Drenske	(Bündnis 90/Die Grünen)
Beigeordneter Förste	(DIE LINKE)
Ratsherr Hofmann	(SPD)
Ratsfrau Keller	(SPD)
Ratsherr Klapproth	(CDU)
Ratsfrau Dr. Matz	(CDU)
Ratsfrau Wagemann	(Bündnis 90/Die Grünen)

Beratende Mitglieder:

Herr Bankole
Frau Girschikofsky
Herr Grämer
Herr Jägersberg
(Herr Kohlstedt)
(Herr Latzel)
(Herr Rabe)
(Frau Wiede)

Grundmandat:

(Ratsfrau Bruns)	(FDP)
Ratsherr Wruck	(DIE HANNOVERANER)

Verwaltung:

Oberbürgermeister Schostok	
Frau Rudolph	(OE 52)
Frau Mac-Lean	(OE 52.0)
Herr Schaefer	(OE 52.1)
Frau Senger	(OE 52.12)
Frau Wilde	(OE 52.13)
Herr Schwarze	(OE 66.32)
Herr Möller	(OE 15.31)
Herr Springer	(OE 52.11.1)
Frau Krebs	(OE 52.11.1)

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
 2. Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde
 3. Antrag der CDU-Fraktion zu Schwimmstegen auf dem Maschsee
(Drucks. Nr. 1466/2014)
 4. Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Stadtentwicklung Wasserstadt Limmer
(Drucks. Nr. 1381/2014)
 5. 2. Quartalsbericht für den Teilergebnishaushalt 52
(Informationsdrucks. Nr. 1864/2014 mit 1 Anlage)
 6. Bericht des Dezernenten
 7. Verschiedenes

I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Ratsfrau Klebe-Politze eröffnete die 28. Sitzung des Sportausschusses, begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Ratsherr Klapproth erklärte, dass TOP 4 in die Fraktion gezogen werde.

TOP 2.

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen gestellt.

TOP 3.

Antrag der CDU-Fraktion zu Schwimmstegen auf dem Maschsee (Drucks. Nr. 1466/2014)

Ratsherr Küßner begründete den Antrag und forderte, dass von der Verwaltung zukünftig Schwimmstege auf dem Maschsee zugelassen werden.

Ratsherr Bindert war der Auffassung, dass der gesamte Bereich des Maschsees unter Denkmalschutz stehe und äußerte Bedenken gegenüber einer Änderung der bisherigen Holzstege. Daher erbat er Auskunft von der Verwaltung zu den geltenden denkmalschutzrechtlichen Bestimmungen.

Ratsfrau Keller erkundigte sich nach den Wartungskosten der Holzstege im Vergleich zu den Schwimmstegen. Darüber hinaus erfragte sie, welchen jahreszeitlichen Schwankungen der Wasserpegel des Maschsees unterlegen sei und schlug vor, die Stege ausreichend abzupolstern, um Schäden an den Booten zu verhindern.

Auf die Nachfragen von **Ratsherr Bindert** und **Ratsfrau Keller** führte **Herr Schwarze** aus, dass es sich bei den Holzstegen um ein wichtiges Gestaltungsmerkmal des Maschsees als stadtbildprägende Anlage handele und diese daher nicht verändert werden sollten. Ob denkmalschutzrechtliche Bestimmungen der Einrichtung von Schwimmstegen entgegenstehen, müsse geprüft werden. Der Wasserpegel sei aufgrund von Verdunstung oder anderweitige Verwendung des Wassers (z.B. Ableitung zur Bewässerung der Eilenriede) Schwankungen unterworfen. In der Saison zwischen Mitte März bis Mitte Oktober bleibe der Wasserpegel durch Wasserzuleitungen aus den Ricklinger Teichen stabil. Während der Wintersaison werde kein Wasser nachgepumpt, da ein geringer Wasserpegel u.a. für Sanierungsmaßnahmen an den Stegen erforderlich sei.

Die Investitionskosten von Schwimmstegen seien im Vergleich zu Holzstegen deutlich höher. Erkenntnisse über die Wartungskosten von Schwimmstegen lägen nicht vor, da die Stadt keine derartigen Stege unterhalte. Bei den Holzstegen hänge der Kostenaufwand von der Anzahl der auszutauschenden Holzteile ab. Eine Anfrage der Vereine, die sich auf das erschwerte Ein- und Aussteigen aufgrund des Wasserpegels beziehe, sei bisher nicht an

die Verwaltung herangetragen worden. Das Abpolstern der Stege sei in Hinblick auf die Kosten und die Beeinträchtigung des Gesamterscheinungsbildes kritisch zu betrachten.

Ratsherr Klapproth betonte, dass lediglich die Möglichkeit für die Vereine geschaffen werden solle, bei Bedarf Schwimmstege einzurichten. Es sei keine Änderung aller vorhandenen Stege beabsichtigt. Der Antrag sei anlässlich von Vereinsanfragen, die bei der Fraktion eingegangen sind, formuliert worden. Zudem war er der Ansicht, dass die Wartungskosten bei Schwimmstegen im Vergleich zu Holzstegen langfristig geringer ausfallen würden.

Auf Nachfrage von **Ratsherr Drenske** antwortete **Herr Schwarze**, dass es bei der Verwaltung keine Anfragen von Vereinen zur Einrichtung von Schwimmstegen gegeben habe. Aufgrund dessen sei die denkmalschutzrechtliche Zulässigkeit von Schwimmstegen bisher nicht geprüft worden.

Ratsherr Küßner betonte, dass es Anträge seitens der Vereine gegeben habe. Er halte den Verweis auf mögliche denkmalschutzrechtliche Bestimmungen für einen Vorwand, weil keine Schwimmstege gewünscht seien.

Daraufhin sagte **Ratsherr Bindert**, dass er dem Antrag nicht zustimmen könne und **Ratsherr Drenske** war der Meinung, dass die Grundlage aufgrund der fehlenden Informationen zu den denkmalschutzrechtlichen Bestimmungen nicht gegeben sei.

Beigeordneter Förste führte aus, dass sich an anderen Stellen im Stadtgebiet, wie an der Leine, Schwimmstege befänden. Diese seien geeigneter als Holzstege, so dass er dem Antrag zustimmen werde.

Herr Jägersberg sagte, dass er sich eine klare Aussage zur Zulässigkeit von Schwimmstegen in der Sitzung gewünscht hätte.

Ratsherr Klapproth erklärte, dass die CDU-Fraktion den Antrag in die Fraktion ziehen werde und die Verwaltung beauftrage, die denkmalschutzrechtliche Zulässigkeit von Schwimmstegen am Maschsee bis zur nachfolgenden Sportausschusssitzung zu prüfen.

Auf Wunsch der CDU-Fraktion in die Fraktion gezogen.

TOP 4.

Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Stadtentwicklung Wasserstadt Limmer (Drucks. Nr. 1381/2014)

Auf Wunsch der CDU-Fraktion in die Fraktion gezogen.

TOP 5.

2. Quartalsbericht für den Teilergebnishaushalt 52 (Informationsdrucksache Nr. 1864/2014 mit 1 Anlage)

Ratsfrau Dr. Matz sagte, dass die Darstellung der Zielerreichung im Leistungsbericht Teil III (Finanzierung des Sports) in Hinblick auf die Haushaltslage nicht korrekt sei.

Daraufhin erklärte **Frau Rudolph**, dass sich dieser Teil des Leistungsberichts ausschließlich auf den Fortschritt der Arbeitsgruppe, die in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund die Sportförderrichtlinien überarbeite, beziehe.

Auf Rückfrage von **Ratsfrau Keller** erläuterte **Herr Schaefer**, dass die Baumaßnahme beim BV Werder e.V. bis auf einige Restarbeiten fertiggestellt wurde und eine Übergabe an den Verein erfolgt sei. Es gebe derzeit Gespräche mit dem Verein zur Planung einer Einweihungsfeier. Nach Abschluss der Restarbeiten werde eine entsprechende Einladung an die Ausschusssmitglieder folgen. In Bezug auf die Beschallungsanlage im Erika-Fisch Stadion führte er aus, dass mit der Planung der Maßnahme aufgrund des Haushaltsbeschlusses und der daraus folgenden Mittelfreibgabe nicht vor Ende März begonnen werden konnte. Der Fortschritt verlaufe planmäßig, so dass mit der Fertigstellung der Anlage zur ersten Veranstaltung im kommenden Jahr gerechnet werden könne.

Daraufhin stellte **Ratsfrau Klebe-Politze** fest, dass der Sportausschuss die Informationsdrucksache Nr. 1864/2014 mit 1 Anlage zur Kenntnis genommen habe.

TOP 6.

Bericht des Dezernenten

Frau Rudolph verwies auf die Tischvorlage und bat die Anwesenden sich den Termin für die Eröffnungsveranstaltung des Misburger Bades, der für Sonntag, den 12.10.2014, 12:00 Uhr festgesetzt wurde, vorzumerken.

TOP 7.

Verschiedenes

Auf Nachfrage von **Ratsherr Bindert** teilte **Frau Rudolph** mit, dass für die Nutzung von Sporthallen an vier Standorten nach 22:00 Uhr der Schulausschuss federführend sei.

Nachdem **Frau Girschikofsky** auf die noch ausstehende Entscheidung in Bezug auf die Skate Hall aufmerksam gemacht hatte, erklärte Frau Rudolph, dass die Zuständigkeit beim Jugendhilfeausschuss liege. In Hinblick auf die sportliche Ausrichtung werde die Verwaltung in der nächsten Ausschusssitzung einen Sachstandsbericht vorlegen.

Ratsfrau Wagemann wies darauf hin, dass der Jugendhilfeausschuss in der folgenden Woche über die Thematik beraten werde.

Ratsfrau Klebe-Politze schloss die Sitzung um 19:20 Uhr.

Stefan Schostok

Thekla Krebs

Oberbürgermeister

Protokollantin

CDU-Fraktion (Antrag Nr. 1466/2014)

Eingereicht am 24.06.2014 um 10:14 Uhr.

**Sportausschuss, Stadtentwicklungs- und Bauausschuss, Verwaltungsausschuss,
Ratsversammlung**

Antrag der CDU-Fraktion zu Schwimmstegen auf dem Maschsee

Antrag zu beschließen:

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover fordert die Verwaltung auf, zukünftig auf dem Maschsee auch Schwimmstege, sofern von den Vereinen gewünscht und beantragt, zuzulassen.

Begründung:

Die Wartung der bislang zugelassenen Holzstege ist sehr kostenintensiv. Außerdem verziehen sich die Holzbohlen durch Witterungseinflüsse mit der Zeit, so dass durch die hervorstehenden Kanten Stolperfallen entstehen.

Hinzu kommt, dass der Wasserpegel in den Wintermonaten um ca. einen halben Meter fällt. Dadurch wird das Ein- und Aussteigen in und aus Booten sowie das An- und Ablegen der Boote erheblich erschwert. Auch Schäden, welche am Bootsmaterial von Zeit zu Zeit durch die unterschiedlichen Wasserpegel des Sees entstehen, können durch Schwimmstege ausgeglichen werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Situation in den Wintermonaten mit Schwimmstegen deutlich verbessert werden könnte.

Jens Seidel
Vorsitzender

Hannover / 24.06.2014

SPD-Fraktion und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

(Antrag Nr. 1381/2014)

Eingereicht am 13.06.2014 um 11:10 Uhr.

In die Ratsversammlung (der SK Limmer und dem StBezR Limmer zur Kenntnis)

Antrag der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Stadtentwicklung Wasserstadt Limmer

Antrag zu beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, folgende Punkte bei der Entwicklung der Wasserstadt Limmer umzusetzen:

1. Für einen integrativen Planungs- und Umsetzungsprozess zur Entwicklung der Wasserstadt, werden folgende Formen der Beteiligung eingerichtet:
 - Anwaltsplanung mit Anlaufstelle im Stadtteil (u.a. auch zur Beratung und Schulung der zukünftigen BewohnerInnen der Wasserstadt zu Klimaschutz und Energie-Standards),
 - extern moderierte Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur Erörterung der Ergebnisse aus vorliegenden Gutachten, Diskussion von Entwicklungsszenarien usw.,
 - Befragung der umliegenden Bevölkerung mit dem Ziel der Aktivierung und Teilnahme an den angebotenen Informations- und Diskussionsprozessen.
 - Internetseite zum Beteiligungsprozess.

Die genannten Beteiligungsformen sind vor dem formellen Verfahren der verbindlichen Bauleitplanung zu beginnen, während des Verfahrens weiterzuführen und auch nach Ende des formellen Verfahrens (z.B. als Nachbarschafts- oder Baustellendialog) fortzusetzen. Die Ergebnisse der Beteiligung sollen im Rahmen des formellen Verfahrens in den politischen Gremien beraten werden.

2. Im 1. Bauabschnitt der Wasserstadt Limmer soll die Bebauung in Richtung altes Dorf Limmer auf die vorhandene und beschlossene Bebauung abgestimmt werden.
3. Soziale Quotierung der in der Wasserstadt Limmer entstehenden Wohnbebauung durch geeignete Instrumente (Festlegung im B-Plan, Städtebauliche Verträge, Durchführungsverträge etc.) für geförderten Wohnraum nach den Fördergrundsätzen des Landes und der Landeshauptstadt Hannover.
4. Unterstützung der Realisierung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten.
5. Entwicklung eines modellhaften Konzeptes für eine alter(n)sgerechte Quartiersplanung, um den demografischen Wandel mit seiner zunehmenden Bedeutung bei der Neubauplanung mit einzubeziehen. Dazu soll u.a. eine größtmögliche Barrierefreiheit beim Wohnraum und im Außengelände gehören.
6. Für eine sozialverträgliche und nachhaltige Entwicklung der Wasserstadt ist der Aufbau einer der Größe entsprechenden Stadtteilinfrastruktur zeitgleich zum Wohnungsbau notwendig: Kinderbetreuung, Familienzentrum, Schulen,

Quartierstreff, Nahversorgung, Soziales, Kultur, Gesundheit und medizinische Versorgung, Raum für Bewegung und Sport, Bolzplatz oder Freispielflächen für Kinder- und Jugendliche, sowie Angebote, die die angrenzenden Wasserflächen – soweit möglich – mit einbeziehen.

Die Infrastruktureinrichtungen sollen spätestens zur Hälfte der Realisierung der geplanten Bebauung der Wasserstadt bzw. entsprechend dem Baufortschritt fertiggestellt sein.

Die zu schaffenden Infrastruktureinrichtungen verbessern so auch Angebot und Versorgung der umliegenden Limmeraner Bevölkerung.

7. Für das neue Wohnquartier wird ein modellhaftes umweltfreundliches Verkehrskonzept entwickelt, das verstärkt auf den Umweltverbund mit Fahrrad, ÖPNV und Carsharing setzt. Im Fokus soll dabei vor allem die Fahrradfreundlichkeit des neuen Quartiers stehen (z.B. durch ebenerdige überdachte Fahrradabstellplätze vor den Häusern). Die Verpflichtung zur Herstellung von Einstellplätzen für PKW soll durch eine örtliche Bauvorschrift oder durch eine städtebauliche Satzung eingeschränkt werden (Faktor 0,8 Einstellplätze je Wohneinheit und auf Antrag der Bauherren auch weniger). Ziel ist es, dass im neuen Quartier, u.a. durch die Einrichtung und den Bau von Stadtteilgaragen, möglichst wenige PKW-Stellplätze im öffentlichen Raum entstehen.
8. Für eine gute Anbindung der Wasserstadt an den öffentlichen Personennahverkehr, insbesondere einen guten Stadtbahnanschluss, werden von der Stadtverwaltung mit der für den ÖPNV zuständigen Region Hannover Gespräche geführt, welche Varianten zur Anbindung an das bestehende Bus-, Stadtbahn- und S-Bahn-Netz möglich, und ab welcher Bebauungsdichte diese wirtschaftlich sind.
9. Für die Energetische Quartiersentwicklung gelten die Energiestandards der Klimaallianz Hannover 2020 und der Hannover-Standard im nachhaltigen ökologischen Bauen.
10. Für die Wasserstadt Limmer soll ein Konzept zur Minimierung der Folgen des Klimawandels entwickelt werden, das u.a. klimaanpassende Maßnahmen für Gebäude und das gesamte Quartier (z.B. Dach- und Fassadenbegrünung) beinhaltet.
11. Ein Innovatives Müllentsorgungskonzept (z.B. unterirdische Müllcontainerstationen etc.) wird zusammen mit AHA (Abfallwirtschaftsbetrieb Region Hannover) geplant.
12. Für die einzelnen Bauabschnitte werden Architektenwettbewerbe auf Basis der vorgenannten Punkte durchgeführt.

Begründung:

Die Entwicklung des neuen Wohnquartiers „Wasserstadt Limmer“ ist nach dem Kronsberg die größte zusammenhängende städtebauliche Entwicklungsmaßnahme. Angesichts des seit Jahren stetigen Bevölkerungswachstums ist sie im Rahmen des Wohnkonzepts 2025 für die Landeshauptstadt Hannover von großer Bedeutung hinsichtlich des Schaffens neuen und auch bezahlbaren Wohnraums.

Mit dem Dialogverfahren zur Wasserstadt und der Einspeisung der Ergebnisse in den Planungsprozess soll eine stadtverträgliche Entwicklung der Wasserstadt sichergestellt und

verhindert werden, dass ein Quartier entsteht, dass von den AnwohnerInnen abgelehnt und als Fremdkörper wahrgenommen wird.

Von Anfang an sollen darüber hinaus die Weichen für eine soziale Mischung der zukünftigen BewohnerInnen der Wasserstadt gestellt werden. Limmer und der gesamte Stadtbezirk Linden-Limmer lebt von seiner sozialen Vielfältigkeit, dies soll sich auch in der Wasserstadt widerspiegeln. Mit sozialen Quotierungen wurden in Hannover und in anderen Großstädten bereits gute Erfahrungen gemacht. Auch in der Wasserstadt Limmer soll durch Quoten sichergestellt werden, dass im neuen Quartier auch Familien, Alleinerziehende mit Kindern, Haushalte ohne gesichertes Erwerbseinkommen, ältere Menschen und Studierende bezahlbaren Wohnraum finden. Gleichzeitig soll damit auch die Realisierung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten in der Wasserstadt unterstützt werden, die in Hannover immer stärker nachgefragt werden.

Gerade Neuplanungen bieten die Chance, alter(n)sgerechtes Leben und Wohnen im Quartier schon bei der Projektierung hinsichtlich geeigneter Wohnangebote und –formen, notwendiger Versorgungseinrichtungen, unterstützendem Wohnumfeld, erforderlicher Infrastruktur (öffentlich und privat), der Vermeidung von Angsträumen (wie dunkle und unübersichtliche Ecken), geeigneter Partner/Akteure (Wohnungsunternehmen, Wohlfahrtsverbände, Betriebe u.a.) von Beginn an vorzusehen, um auch älteren Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Aufgrund der durch den demografischen Wandel zunehmenden Bedeutung muss diese Möglichkeit bei jeder Neubauplanung geprüft werden. Zukünftige Partner/Akteure sind in die Planung mit einzubeziehen. Bausteine sollen u.a. sein: unterschiedliche Wohnformen, (z.B. Betreutes Wohnen, Servicewohnen mit dezentralen Dienstleistern, Preiswerte Wohnungen, kleine Wohnungen für Einpersonenhaushalte, große Wohnungen für Familien), Barrierefreiheit im Innen- und Außenbereich, Quartierszentrale als Kommunikationszentrum, Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Sport- und Bewegungsräume, Gemeinschaftsflächen und Versorgungseinrichtungen.

Von zentraler Bedeutung wird deshalb sein, dass die notwendige Infrastruktur mit dem Baufortschritt fertiggestellt wird.

Wie schon bei der Entwicklung des Stadtteils Kronsberg sind eine sozialverträgliche Stadtteilentwicklung und ein umweltgerechtes Verkehrskonzept, dass den alten Stadtteil Limmer möglichst wenig belastet, bzw. den „AlteinwohnerInnen“ durch zusätzliche Infrastruktur noch Vorteile bringt, das oberste Gebot.

Durch einen schienengebundenen ÖPNV-Anschluss lassen sich die erwarteten Fahrgastzahlen bewältigen. Um die Akzeptanz von vornherein zu erhöhen, sind kurze Wege zur Stadtbahn das Ziel.

Ein umweltfreundliches Verkehrskonzept für die Wasserstadt Limmer mit einer günstigen Anbindung an den ÖPNV schafft dabei auch die Möglichkeit für eine Einschränkung der Verpflichtung zur Herstellung von Einstellplätzen, um so auch die Kosten für den Wohnungsbau in der Wasserstadt zu reduzieren.

Ein weiterer Baustein für ein nachhaltiges Wohnquartier Wasserstadt Limmer ist ein wegweisendes und nachhaltiges Energiekonzept in Form einer energetischen Quartiersentwicklung zur Minimierung von CO₂-Emissionen bei gleichzeitig hoher Lebens-, Wohn- und Aufenthaltsqualität.

Zur Nachhaltigkeit der Wasserstadt gehört auch die dauerhafte Sicherung der Lebensqualität im Sinne des vom Rat der LHH beschlossenen Programms zur Minimierung

der Folgen der Klimaerwärmung.

Christine Kastning
Fraktionsvorsitzende

Lothar Schlieckau
Fraktionsvorsitzender

Hannover / 13.06.2014

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-
drucksache

In den Sportausschuss

Nr. 1864/2014

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

2. Quartalsbericht für den Teilergebnishaushalt 52

Mit dieser Drucksache legt die Verwaltung den Quartalsbericht für das zweite Quartal 2014 für den Teilergebnishaushalt 52 des Fachbereichs Sport und Bäder vor.

Der Quartalsbericht besteht aus 2 Teilen:

- Teil I: Übersicht über die Entwicklung des Teilergebnishaushaltes Fachbereiches
- Teil III: Darstellung von Zielen und Maßnahmen im Leistungsbericht des Fachbereiches (beigefügt: Statistik Besucherinnen und Besucher in den städtischen Bädern)

Der Quartalsbericht wurde zum Stichtag 01.07.2014 erstellt.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Mit dieser Informationsdrucksache wird über die finanzielle Entwicklung und die Zielerreichung des Fachbereichs berichtet. Genderspezifische Aspekte sind hierdurch nicht unmittelbar betroffen.

Kostentabelle

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

52
Hannover / 04.09.2014

Teil I: Entwicklung des Teilergebnishaushaltes in Tausend Euro

	vorläufiges Ergebnis 2013	Zeitraum Januar bis Dezember 2014				Zeitraum Januar bis Juni 2014				Erläuterung
		Ansatz 2014	Prognose 2014	Abweichung		Planung	Ist	Abweichung		
				absolut	in %			absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
12. Summe ordentliche Erträge	5.502	5.426	5.426	0	0	2.057	1.575	-482	-23	X
13. Aufwendungen für aktives Personal	6.304	6.454	6.703	249	4	3.227	3.068	-159	-5	X
14. Aufwendungen für Versorgung	463	330	330	0	0	165	215	50	30	
15. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.399	7.448	7.448	0	0	3.476	1.552	-1.924	-55	X
16. Abschreibungen	1.334	1.471	1.471	0	0	714	556	-158	-22	X
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen							0	0	0	
18. Transferaufwendungen	1.720	1.951	1.951	0	0	728	633	-95	-13	X
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	2.590	3.047	3.047	0	0	1.254	1.310	56	4	
20. Summe ordentliche Aufwendungen	18.810	20.701	20.950	249	1	9.564	7.333	-2.231	-23	
21. ordentliches Ergebnis	-13.307	-15.275	-15.524	-249	-2	-7.507	-5.758	1.749	23	
24. außerordentliches Ergebnis	156						0	0		
25. Jahresergebnis	-13.151	-15.275	-15.524	-249	-2	-7.507	-5.758	1.749	23	
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	-501	-726	-726	0	0	-531	-543	-12	-2	
29. Ergebnis mit internen Leistungsbeziehungen	-13.652	-16.001	-16.250	-249	-2	-8.038	-6.300	1.738	22	

Erläuterungen zum Teilergebnishaushalt

Gesamtaussage Jahresprognose: Der Teilhaushalt entwickelt sich planmäßig, die Mittelfreigabe kann aufgrund vertraglicher Verpflichtungen und überwiegend anfallenden festen Kosten nicht eingehalten werden. Bei einer Kürzung der Mittelansätze kann die Arbeit in den Betriebsstellen nicht ordnungsgemäß aufrecht erhalten werden.

Ziffer 12: Im IST nicht berücksichtigt sind die Eintrittsgelder der Bäder für Juni, die nicht in den Berichtszeitraum hinein gebucht werden konnten.

Ziffer 13: Der Fachbereich 52 wurde kurzfristig zum 01.01.2014 neu gegründet. Insofern konnten noch nicht alle entsprechenden Personalkosten dem Teilhaushalt 52 zugeordnet werden.

Ziffer 15: Im Zusammenhang mit den Buchungsverfahren bei Energiekosten und baulicher Unterhaltung ist die vollständige Übertragung der Aufwendungen in den TH 52 noch nicht erfolgt.

Ziffer 16: Bei den Abschreibungen sind noch nicht alle Buchungen erfolgt.

Ziffer 18: Es findet kein kontinuierlicher Mittelabfluss statt. Die überwiegend projektbezogenen Aufwendungen müssen teilweise erst genehmigt werden.

Teil III

Quartalsbericht Teilergebnishaushalt II / 2014

Sport und Bäder

Teil III: Leistungsbericht

Ziele (in 2014)	Maßnahmen (in 2014)	Zielerreichung			
		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.
nachhaltige Sportentwicklungsplanung	Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen unter Einbeziehung eines Expertenkreises in folgenden Handlungsfeldern: - Steigerung des Sportengagements Verbesserung der Sportraumsituation - Kooperation und Vernetzung - Finanzierung des Sports	↑	↑		
Erstellung eines nachhaltigen Konzeptes für die hannoverschen Bäder	Erarbeitung von Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung eines hannoverschen Bäderkonzeptes in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Bäder	↑	↑		
Umsetzung von politischen Beschlüssen und Aufträgen	Erweiterung der Sportanlage des VfV Hainholz (DS 1114/2012)	↑	↑		
	Umbau der Sportanlage des BV Werder (DS 2143/2012)	↑	↑		
	Barrierefreier Umbau des Sportleistungszentrums (DS 0288/2013)	↑	↑		
	Sanierung der Laufbahn im Sportpark Misburg (DS 15-0567/2013)	↑	✓		
	Umbau der Sportanlage Elsa-Brandström-Schule (DS 0887/2013)	↑	↑		
	Erneuerung der Beschallungsanlage im Erika-Fisch-Stadion (DS 2040/2013)	↑	↑		
	Erstellung eines Konzeptes für die Sanierung der von der Stadt unterhaltenen Sportanlage und deren Überführung an die nutzenden Vereine (DS 2040/2013)	↑	↑		
	Begleitung des Projektes "Leinewelle" (DS 2040/2013)	↑	↑		
	Installation einer Regenwasseraufbereitungsanlage im Stadionbad (DS 0538/2014)	↑	↑		
	Rückführung des Misburger Bades in städtische Trägerschaft (DS 974/2014)	↑	↑		
	Realisierung des Nachwuchsleistungszentrums von Hannover 96 (DS 0987/2014)	↑	↑		
	Betreiberwechsel Eisstadion (DS 1144/2014)	↑	✓		
	Grunderneuerung des Nichtschwimmerbeckens im Kleefelder Bad (DS 1303/2014)	↑	↑		
	Grunderneuerung des Nichtschwimmerbeckens im Ricklinger Bad (DS 1587/2014)	↑	↑		

Legende:

- ↑
-
- ↓
- ✓

- Maßnahme läuft planmäßig
- Maßnahme läuft mit Schwierigkeiten / Risiken
- Maßnahme läuft nicht
- Maßnahme ist abgeschlossen

	BesucherInnen Schwimmbad	BesucherInnen Sauna	Gesamtbesuch	Eintrittsgelder Schwimmbad	Eintrittsgelder Sauna	Verkaufserlöse Badeshop	Einnahmen aus Kursen	sonstige Einnahmen	Gesamt- einnahmen
Stadionbad									
01-12.2013	198.525	8.045	206.570	368.296 €	57.170 €	1.638 €	28.306 €	876 €	456.286 €
01-06.2013	111.688	4.386	116.074	201.916 €	30.710 €	1.045 €	14.465 €	411 €	248.547 €
01-06.2014	111.106	4.613	115.719	207.224 €	32.675 €	532 €	18.310 €		258.740 €
Vahrenwalder Bad									
01-12.2013	181.319	13.695	195.014	339.969 €	95.767 €	7.902 €	42.094 €	4.491 €	490.223 €
01-06.2013	76.525	6.634	83.159	145.044 €	45.975 €	3.393 €	18.379 €	2.094 €	214.885 €
01-06.2014	92.471	6.919	99.390	179.354 €	49.670 €	4.748 €	21.633 €	834 €	256.239 €
Nord-Ost-Bad									
01-12.2013	180.941	28.320	209.261	387.956 €	228.469 €	7.920 €	21.645 €	1.687 €	647.677 €
01-06.2013	107.447	16.652	124.099	224.109 €	133.484 €	4.589 €	13.470 €	1.207 €	376.859 €
01-06.2014	61.583	10.959	72.321	121.449 €	92.418 €	2.955 €	8.867 €	357 €	226.687 €
Stöckener Bad									
01-12.2013	54.020	3.851	57.871	67.325 €	26.833 €	949 €	12.026 €	384 €	107.517 €
01-06.2013	32.433	2.332	34.765	37.659 €	15.868 €	470 €	7.377 €	214 €	61.588 €
01-06.2014	38.799	2.464	41.263	46.585 €	16.356 €	630 €	9.128 €		72.699 €
Lister Bad									
01-12.2013	133.943		133.943	216.685 €		645 €	139 €		217.469 €
01-06.2013	32.046		32.046	59.513 €		134 €	116 €		59.763 €
01-06.2014	42.589		42.589	76.173 €		273 €	54 €		76.499 €
Naturbad Hainholz									
01-12.2013	25.871		25.871	45.030 €					45.030 €
01-06.2013	4.308		4.308	7.039 €					7.039 €
01-06.2014	4.299		4.299	8.562 €					8.562 €
Gesamt:									
Jan.-Dez. 13	774.619	53.911	828.530	1.425.263 €	408.239 €	19.053 €	104.209 €	7.438 €	1.964.202 €
01-06.2013	364.447	30.004	394.451	675.280 €	226.037 €	9.631 €	53.807 €	3.926 €	968.681 €
01-06.2014	350.847	24.955	375.581	639.346 €	191.120 €	9.137 €	57.991 €	1.192 €	899.426 €

Schließungszeiten:

	2013	2014
Stadionbad	10.06. bis 25.08.2013	17.07. bis 21.09.2014
Vahrenwalder Bad	02.05. bis 16.06.2013	16.06. bis 27.07.2014
Nord-Ost-Bad	05.08. bis 15.09.2013	01.05. bis 29.06.2014
Stöckener Bad	01.06. bis 15.09.2013	14.07. bis 14.09.2014

Freibadesaison

	2013	2014
Lister Bad	09.05. bis 08.09.2013	10.05. bis 14.09.2014
Naturbad Hainholz	01.06. bis 01.09.2013	29.05. bis 07.09.2014